

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 100 (2006)

Heft: 11

Rubrik: LKH Schweiz News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilfe für hörgeschädigte Kinder in Georgien

Teil 2

Bericht von Brigitte Pietsch, Logopädin und Mutter zweier erwachsener hörgeschädigter Söhne, über ein Hilfsprojekt für hörgeschädigte Kinder in Georgien.

Durch die Werbeaktionen (Presse und Plakat des georgischen Künstlers Wacho Bardalevidze), die Unterbringung in Gastfamilien und die Auftritte konnte eine breite Öffentlichkeit für unsere Themen interessiert werden. Die Situation hörgeschädigter Kinder im Allgemeinen und in Georgien im Besonderen, der Nutzen eines Neugeborenen-Hörscreenings, die Chancen der lautsprachlichen Erziehung hörgeschädigter Kinder und speziell der Verein LKHD e.V. wurden bekannt, nicht nur bei den Kongressbesuchern in Berchtesgaden, sondern auch im Münchner Raum.

Unsere zahlreichen Aktivitäten im vergangenen Jahr führten dazu, dass unsere Initiative inzwischen auch in Georgien auf höchster Ebene bekannt ist. Als Ende Januar 2004 der neu gewählte georgische Staatspräsident M. Saakashvili zu seinem Antrittsbesuch nach Berlin kam, fragte die Georgische Botschaft bei uns an, ob wir die Gelegenheit nutzen wollten, mit seiner Frau zusammenzutreffen. Wir überlegten nicht lange, bot sich doch auf diese Weise die einmalige Gelegenheit, unser Georgienprojekt vorzustellen und auf die Belange der hörgeschädigten Kinder aufmerksam zu machen. Wir waren mit dem Ergebnis des Gesprächs, bei dem auch unser Sohn Markus zugegen war, sehr zufrieden. Frau S. Roelofs, die übrigens Niederländerin ist und fließend Deutsch spricht, sagte uns ihre Unterstützung zu. Unsere Hoffnung ist, dass sie für den im April in Georgien geplanten Workshop anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herrn Prof. Dr. Th. Hellbrügge durch die Universität Tbilisi die Schirmherrschaft übernehmen wird. Bis dahin soll auch die Übersetzung seines Elternhandbuchs „Die ersten 365 Tage im Leben eines Kindes“ ins Georgische fertiggestellt sein.

Auch der mit unseren georgischen Partnern gemeinsam erstellte Projektantrag auf

„Förderung hörgeschädigter Kinder in Georgien“ ist nahezu fertiggestellt. Derzeit sind wir damit beschäftigt, mögliche Finanzierungswege auszuloten. Wir haben die Hoffnung, dass der politische Wechsel in Georgien auch den hörgeschädigten Kindern eine bessere Zukunft bringt. Sie haben es wirklich verdient.

Manchmal entwickeln die Dinge eine ganz eigene Dynamik. Was für uns eine Zukunftsvision war und im Rahmen unseres Georgienprojekts (wir berichteten in den LN 18, 01/05) allenfalls unter den Fernzielen rangierte, nahm ganz unverhofft im Herbst 2004 schon recht konkrete Formen an: Im September 2004 wurde in Tbilisi die gemeinnützige Stiftung für die Entwicklung und Rehabilitation der georgischen Kinder, die Georgische Aktion Sonnenschein gegründet, die in ihren Statuten die Gründung eines Kinderzentrums nach Münchener Vorbild mit Frühdiagnostik, Frühtherapie und früher Integration vorsieht. Wie war es dazu gekommen?

Im April 2004 war Prof. Dr. Th. Hellbrügge, Schirmherr des LKHD e.V., der uns seit Beginn unserer Bemühungen in Georgien ideell unterstützte, die Ehrendoktorwürde der Staatlichen Javachishvili Universität Tbilisi verliehen worden. Das erfüllte uns mit großem Stolz, war es uns doch gelungen, unsere georgischen Partner von der Idee der frühen Entwicklungsrehabilitation zu überzeugen und so war es für uns eine große Ehre, Prof. Dr. Th. Hellbrügge zu diesem Anlass nach Tbilisi begleitet zu dürfen.

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Th. Hellbrügge in Tbilisi



Liebe Leserinnen und Leser

Herzlich willkommen im oftmals grauen und neblig genannten November. Auch wenn dieser Monat oft als düster empfunden wird, kann er mit unerwartet schönen und hellen Stunden aufwarten. Diese gilt es zu genießen und im Herzen zu bewahren.

Solche schöne Momente versucht unser Partnerverein LKHD mit seinem Georgien-Projekt den georgischen Kindern zu bescheren. Wie es mit der Planung und dem Zustandekommen weiter geht, können Sie im zweiten Teil erfahren.

Dazu kommt ein kleiner Gedankenanstoss meinerseits zu den Sparbemühungen diverser Fernsehsender und Gebührenerhöhungen anderer Fernsehsender. In einer späteren Ausgabe möchte ich mich vertieft diesem Thema widmen. Dazu benötige ich auch Ihre Hilfe zu folgenden Fragen (gemeint sind vor allem Hörgeschädigte, aber auch hörende dürfen sich selbstverständlich melden!):

- Welche Fernsehsendungen möchten Sie gerne untertitelt haben?
- Wo finden Sie sich genügend mit Untertiteln versorgt?
- Können Sie bei einer Sendung sogar auf die Untertitelung verzichten?
- Wären Sie froh um konsequente Anwendung der Schriftsprache in allen Sendungen (beispielsweise Umstellung von Schriftdeutsch auf Mundart in der Wettersendung Meteo)?
- Untertitelung von deutschsprachigen Kinofilmen erwünscht? Wenn ja, alle oder nur ausgewählte Filme?

Ich freue mich über jedes Feedback, ob pro oder kontra Untertitel, das Sie mir zukommen lassen. Sie erreichen mich entweder via matthias.gratwohl@lkh.ch oder via die Adresse im Impressum.

Mit herzlichen Grüßen

Matthias Gratwohl
Redaktion LKH-News

Auf einem im Anschluss an die offizielle Feier stattfindenden Workshop hatten auch wir Gelegenheit, vor medizinischem Fachpublikum mehrere Vorträge zu halten: Markus Pietsch als cand. med. und Vorstandsmitglied des LKHD e.V. sprach über die Bedeutung früher Rehabilitation bei hörgeschädigten Kindern. Es folgte ein Vortrag über die wichtige Rolle der Eltern in der Therapie (Brigitte Pietsch) und Irina Burdzgla berichtete über erste Versuche mit dem Neugeborenenhörscreening in Tbilisi.



Markus Pietsch (cand.med. u. Vorstandsmitglied des LKHD e.V.) im Pädiatrischen Institut der Staatlichen Javachishvili Universität Tbilisi

Im Sommer 2004 kamen junge Ärzte und Pädagogen auf Einladung der Theodor Hellbrügge Stiftung für mehrere Monate zur Fortbildung nach Deutschland. Auch der Dekan der Medizinischen Fakultät wurde nach München eingeladen, um mit Prof. Dr. Th. Hellbrügge die Gründung der georgischen Aktion Sonnenschein vorzubereiten. Im Dezember wurde dann schon der erste Kurs über Montessori Heilpädagogik in Tbilisi abgehalten.

Im September 2004 reisten auch wir erneut nach Tbilisi. Das von Prof. Dr. Th. Hellbrügge verfasste Elternhandbuch „Die ersten 365 Tage im Leben eines Kindes“ war soeben ins Georgische übersetzt worden. Dass dies auf Initiative des Leiters des Audiologischen Zentrums, Prof. Dr. Z. Kevanishvili, geschah, war ein besonderer Vorgang und machte uns sehr stolz. Die Buchpräsentation fand mit entsprechender Medienpräsenz (Tageszeitung und Fernsehen) statt und wieder hatten wir Gelegenheit, die Prinzipien der Entwicklungsdiagnostik im Allgemeinen und die Notwendigkeit des Neugeborenenhörscreenings im Besonderen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.



Prof. Dr. Th. Hellbrügges Elternhandbuch „Die ersten 365 Tage im Leben eines Kindes“ in georgischer Übersetzung.

Die Realisierung des Neugeborenenhörscreenings in Georgien ist inzwischen einen großen Schritt vorangekommen. Zunächst konnte vom LKHD e.V. zusammen mit der Internationalen Aktion Sonnenschein ein weiterer Echo-Screener beschafft und nach Georgien gebracht werden, dann folgten zwei Algo 1+ BERA-Screener.

Parallel dazu wurde bei Verhandlungen mit dem Gesundheitsreferat der Stadt Tbilisi erreicht, dass ab Februar 2005 nicht nur alle neugeborenen Babys in allen acht Geburtskliniken Tbilisis sondern zusätzlich auch alle Erstklässler in der Hauptstadt auf Hörstörungen untersucht werden, was durch die apparative Ausstattung nun auch realisiert werden konnte. Sogar neue Stellen wurden dafür von der Stadt geschaffen und finanziert. Bis zum Jahresende waren ca. 15.000 Neugeborene und 10.000 Erstklässler auf Hörstörungen untersucht worden. Endgültige Ergebnisse dazu sind uns aber noch nicht bekannt.

Für die Anschlussdiagnostik wurde dringend eine neue BERA-Anlage benötigt, denn die bisherige Anlage stammte aus den frühen 70-er Jahren und war entsprechend veraltet. Da das Audiologische Zentrum nicht nur Georgien, sondern auch Armenien und Aserbaidschan versorgt, wäre bei einem Ausfall die Versorgung im gesamten Kaukasusgebiet zusammengebrochen. Wir berichteten in den LN 18, 01/05.

Nach rund 3-jährigen Bemühungen war es schließlich so weit: Im April 2005 konnte durch den LKHD e.V. eine neue BERA-Anlage im Wert von rund 11.400 Euro aus den eingegangenen Spenden angeschafft werden. Wir danken den vielen privaten Spendern, dem Verein „Kind im Schatten e.V.“, den Firmen Kind Hörgeräte und Med-EL sowie dem Verein zur Wissenschaftsförderung Halberstadt für die großzügige Hilfe zugunsten hörgeschädigter Kinder in Georgien.

Das Gerät wurde mit Hilfe von „Kind Hörgeräte“ nach Georgien gebracht und durch Markus Pietsch im Namen des LKHD e.V. überreicht. Mit dieser Anlage können nun zuverlässig die beim Hörscreening auffälligen Kinder nachuntersucht, aber auch viele weitere medizinische und wissenschaftliche Fragestellungen geklärt werden.



Markus Pietsch überreicht im Namen des LKHD e.V. die neue BERA-Anlage an Prof. Dr. Simon Khetchinashvili, den Direktor der HNO-Klinik.

Es wurden auch weiterhin Hörgeräte und FM-Anlagen privat und über verschiedene Firmen gespendet. Die Firma Kind-Smena in Tbilisi kann die Anpassung, den Service und die Reparatur dieser Hörgeräte leisten. Bislang konnten so 120 Kinderohren zusätzlich mit den in Deutschland gesammelten Hörgeräten versorgt werden.

Natürlich werden auch in Zukunft Hörgeräte und Batterien dringend benötigt.

Früherkennung und frühe apparative Versorgung inkl. des inzwischen auch in Georgien zur Verfügung stehenden Cochlea Implantats (bis heute ca. 30 OPs) erfordern aber auch neue Therapiemethoden. Um die auditiv-verbale Methode in Georgien bekannt zu machen, wurde bereits im April 2002 vom Internationalen Beratungszentrum für Eltern hörgeschädigter Kinder, Meggen, ein Fachliteraturbestand für Georgien zur Verfügung gestellt. Die drei Eltern-



handbücher von S. Schmid-Giovannini wurden inzwischen auf Initiative der Sprachtherapeutin Nino Peradze ins Georgische übersetzt und stehen seit September 2004 den Eltern hörgeschädigter Kinder in Georgien zur Verfügung.

Um die Methodendiskussion in Gang zu bringen, hielt ich im Mai 2005 auf Einladung des Audiologischen Zentrums und der Pädagogischen Hochschule, Abteilung Gehörlosenpädagogik, einen 3-tägigen Workshop für Eltern hörgeschädigter Kinder und Gehörlosenpädagogen in Tbilisi ab. Der Kurs fand in den Räumen der Gehörlosenschule Tbilisi statt. An dem Kurs nahmen 4 Kinder im Alter von 2-12 Jahren mit ihren Eltern teil. Die Kinder waren vom Audiologischen Zentrum und der Gehörlosenschule Tbilisi ausgewählt worden. Unter den Kindern war auch ein 3-jähriges Mädchen, das 2004 in Deutschland mit einem CI versorgt worden war.

Das Interesse an dem Kurs war sehr groß. Es saßen ca. 50 Zuhörer im Saal, darunter viele Eltern hörgeschädigter Kinder. Für die Mütter war es ungewohnt, aktiv am Therapiegeschehen teilzunehmen. Da ich in der glücklichen Lage war, eine Dolmetscherin zur Seite zu haben, die gleichzeitig angehende Gehörlosenpädagogin war, bot sich die Gelegenheit, die Therapieanweisungen über die Dolmetscherin an die Mutter weiterzugeben, da ich ja kein Georgisch sprach. Dieses Vorgehen hatte drei Vorteile: Die Mutter konnte das gewünschte Verhalten gleich mit ihrem Kind ausprobieren, die junge Gehörlosenpädagogin machte

sich mit den Prinzipien auditiv-verbaler Arbeit vertraut – und ich lernte Georgisch! So profitierte jeder und wir hatten viel Spass miteinander.

Und dann passierte das Unglaubliche: Mitten im Therapiegeschehen begann plötzlich das 3-jährige mit einem CI versorgte Mädchen spontan imitierend Deutsch zu sprechen! Da gab es großes Gelächter im Saal und vielen Anwesenden wurde bewusst, was mit einem Cochlea Implantat heute möglich ist. Leider sieht die Realität in Georgien anders aus: Die meisten Schüler dieser Schule trugen keine Hörgeräte oder waren nur mit einem Gerät versorgt, so dass der Sprachstand dieser Kinder auf sehr niedrigem Niveau ist.

Auch das Fernsehen war wieder anwesend und berichtete noch am gleichen Abend von der neuen Möglichkeit des Neugeborenenhörscreenings und den Chancen, die sich daraus für die Entwicklung hörgeschädigter Kinder ergeben. Entsprechende Meldungen fanden sich auch in der Tageszeitung.

Als erstes konkretes Ergebnis führte dieser Kurs dazu, dass sich die junge angehende Gehörlosenpädagogin, die mir am Kurs assistierte, nun zur Auditory-Verbal Therapeutin ausbilden lassen möchte. Wir bemühen uns derzeit, dieses Vorhaben zu realisieren und freuen uns, dass S. Schmid-Giovannini ihre Bereitschaft signalisiert hat, uns dabei zu unterstützen.

Brigitte Pietsch mit Nino Trapaidze am Eltern-Workshop in der Aula der Gehörlosenschule Tbilisi.

Helfen Sie uns Helfen...

... mit Spenden für die CI-Versorgung von Kindern in Georgien an:

Internationales Beratungszentrum für Eltern hörgeschädigter Kinder
Sparkasse Hochrhein
79798 Jestetten
BLZ 68 452 290
Kto 066 479 86, Kennwort „Georgien“

... mit Spenden für BERA- und Screening-Projekte und CI-Versorgung:

LKHD e.V.
RV-Bank Miltenberg e.G.
BLZ 796 900 00
Kto 300 11 55 33, Kennwort „Georgien“

... mit Hörgeräten, FM-Anlagen etc. für Georgien an:

Dr. Peter Pietsch
Josef-von-Hirsch-Str. 57
82152 Planegg
Tel.: 089 / 859 68 26
Email: p.pietsch@t-online.de

Leider kein Geld mehr für Ton?

«Leider können wir in diesem Jahr keinen Sport mehr vertonen. Der Etat der Redaktion ist durch die vielen Ereignisse aufgebraucht.»

Stellen Sie sich das einmal vor! Hörende sollen auf Ton verzichten, weil kein Geld mehr da ist. Sie meinen, der Ton würde ja automatisch mit aufgenommen? Von wegen! Alle ausländischen Spielfilme, auch der «letzte Schrott», wird synchronisiert, d.h. in die deutsche Sprache übersetzt. Die Tonspur wird komplett neu aufgenommen. Das kostet die Sender Millionen! Und natürlich würde NIE ein Sender auf die Idee kommen, daran zu sparen! Fernsehen ohne Ton und damit unverständlich - das kann man doch keinem (hörenden) Menschen zumuten. Hörgeschädigten schon! Da muss gespart werden! Der scherzhaft abgewandelte einleitende Satz wurde im Original nämlich so an einen gehörlosen Zuschauer geschrieben:

«Leider können wir in diesem Jahr keinen Sport mehr Untertiteln. Der Etat der Redaktion ist durch die vielen Ereignisse aufgebraucht.»

Natürlich trifft die Untertitler KEINE Schuld. Die tun ihr Bestes. Und natürlich ist es prima, dass z.B. die WM live Untertitelt wurde. Aber wer würde jemals auf die Idee kommen, die Verständnismöglichkeiten von Hörenden finanziell zu begrenzen? Ver-

stehen und teilnehmen sind kein Luxus, sondern ein Grundrecht. Das Ziel muss schlicht und einfach die 100%ige Untertitelung sein!

Geschrieben am 11. Oktober auf www.taubenschlag.de und dies zu Recht

Es ist schon stossend genug, dass immer noch zuwenig Sendungen Untertitelt werden. Wenn aber den Gehörlosen aus Kostengründen die Untertitelung in deutschsprachigen Kinofilmen vorenthalten wird, hört der Spass wortwörtlich für uns Hörgeschädigte auf. Und wenn das schweizerische Fernsehen die Gebühren erhöhen will, wie kürzlich angekündigt, ohne das Angebot zu erweitern – sprich mehr Sendungen Untertiteln zu lassen – dann geht für mich die Rechnung nicht mehr auf.

Mit anderen Worten: Im Kino sind wir Hörgeschädigte paradoxerweise auf fremdsprachige Filme angewiesen, damit sie Untertitelt werden und wir sie somit verstehen können. Für das Fernsehen sollen wir mehr bezahlen, ohne dass das Angebot für uns besser nutzbar wird.

Irgendwo und irgendwann muss endlich ein Umdenken stattfinden, dass nicht alles den Sparsbemühungen zum Opfer fallen kann und darf oder dass Preiserhöhungen ohne Qualitätserhöhung durchgeführt werden können. Dies gilt es bitte zu bedenken.

In einer späteren Ausgabe wird mehr zu diesem Thema kommen.

Impressum LKH-News

Vereinszeitschrift für
Lautsprachlich
Kommunizierende Hörgeschädigte

Präsident

Philipp Keller
Lindenstrasse 2, 6005 Luzern
Telefon/Fax 041 310 00 90
E-Mail: philipp.keller@lkh.ch

Redaktion / Insetate / Adressänderungen

Matthias Gratwohl, Redaktion LKH-News
Hirzbrunnenschanze 81, 4058 Basel
Telescrit/Fax 061 601 13 87
E-Mail: matthias.gratwohl@lkh.ch

Sekretariat

LKH-Sekretariat
Lautsprachlich Kommunizierende
Hörgeschädigte
6000 Luzern

Homepage:

www.lkh.ch
Auf unserer Homepage finden Sie alles
Wissenswerte - besuchen Sie uns!

Adressen der weiteren Vorstandsmitglieder:

Vizepräsident

Patrick Rööfli
Falkenweg 14, 6340 Baar
Telefon 041 760 61 58
Fax 041 760 61 25
E-Mail: patrick.roeoefli@lkh.ch

Finanzen

Dalia Casucci
c/o Fam. Herrsche
Kirchlindachstrasse 12
3053 Münchenbuchsee
Fax 031 869 32 34
E-Mail: dalia.casucci@lkh.ch

Oeffentlichkeitsarbeit

Kay Ramon Sauter
in den Linden 25, 8153 Rümlang
Telefon 044 817 26 78
Fax 044 817 26 32
E-Mail: kay.sauter@lkh.ch

Veranstaltungen/Fachaktivitäten

Maja Brumm
Feldweg 21, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 16 73
Fax 044 710 16 73
E-Mail: maja.brumm@lkh.ch

